

**Kreistagssitzung 13.11.2023 – Haushaltsrede 2024 – Anne Kowatsch
(es gilt das gesprochene Wort)**

Sehr geehrter Herr Landrat Dr. Sigel,

sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

sehr geehrte Gäste,

wozu soll ich heute eigentlich noch eine Familie gründen, wenn die Menschheit doch eh bald ausstirbt?

Was bringt es überhaupt, wenn ich das Klima schütze und mich für die Gesellschaft engagiere, wenn doch sowieso jeder nur nach sich schaut?

Warum soll ich überhaupt einen Beruf erlernen, wenn die KI doch sowieso bald die Arbeit für mich übernimmt?

Viele junge Menschen stellen sich diese Fragen. Sie haben Angst vor der Zukunft und sehen so gar keinen Sinn mehr in ihrem Handeln. Laut der Trendstudie „Jugend in Deutschland“ ist Suizid mittlerweile die **zweithäufigste** Todesursache von Menschen unter 25 Jahren!

Die Schulschließungen während der Pandemie haben deutliche Spuren hinterlassen. Dazu kommen die Klimakrise, die wirtschaftlichen sowie gesellschaftlichen Folgen der Kriege in Europa und in Nahost. Die täglichen negativen Nachrichten, die uns alle beinahe im Minuten-Ticker erreichen, haben eine lähmende Wirkung und lassen das Vertrauen in eine gute Zukunft schwinden.

Es ist jetzt an der Zeit, bei allem, was wir gerade an Bedrückendem erleben, aufzuzeigen, dass auch vieles gut läuft, und Probleme gelöst werden können, wenn wir ihnen gemeinsam und mutig entgegentreten.

Es ist jetzt an der Zeit zusammenzuhalten. Gemeinsam an der Seite von Israel und der Ukraine zu stehen und dabei aber weiterhin die Bedürfnisse unserer Bürgerinnen und Bürger hier vor Ort im Rems-Murr-Kreis im Blick zu behalten.

Es ist jetzt an der Zeit denjenigen entgegentreten, die die Demokratie und die Menschenrechte mit Füßen treten.

Flüchtlingsdebatte und Demokratie stärken

Unser Zusammenhalt als Gesellschaft ist auch die Basis der Flüchtlingsdebatte. Das Grundrecht auf Asyl darf nicht in Frage gestellt werden. Es ist jetzt an der Zeit, dass Bund und Land es schaffen, ein humanitäres Asylrecht mit der Notwendigkeit einer geordneten Einwanderungs- und Integrationspolitik zu verbinden. Wir benötigen für Geflüchtete schnellstens einen Zugang zum Arbeitsmarkt. Unsere Unternehmen suchen dringend Menschen, die sie ausbilden, oder die sie mit deren Kompetenzen sofort einstellen könnten.

- 2 -

Der Kreis und insbesondere die Kommunen haben in den letzten Monaten bei der Aufnahme von Geflüchteten unfassbar viel geleistet. Dafür möchte ich mich im Namen meiner Fraktion ganz herzlich bedanken. Ein riesen Dank gilt auch allen Ehrenamtlichen, die dort angepackt haben, wo geholfen werden musste.

Wir brauchen jetzt Lösungen von Land und Bund, die vor Ort wirklich helfen - auch im Sinne des sozialen Friedens:

So z.B. schnellere Verfahren, mehr Geld, mehr Arbeitsmarktintegration und ein solidarisches europäisches Asylsystem im Sinne eines funktionierenden und fairen Verfahrens zur Teilung der Verantwortung.

Alle Demokratinnen und Demokraten sollten hier zusammenstehen und mit Respekt, Menschlichkeit und Anstand um die besten Lösungen ringen. Nur wenn wir zeigen, dass unser Staat, unser Landkreis, unsere Kommunen und damit unsere Demokratie handlungsfähig ist, erhalten wir das Vertrauen in die Politik!

Der Rems-Murr-Kreis ist hier ein leuchtendes Beispiel- ein Landkreis, der anpackt und gestaltet! Inzwischen seit genau 50 Jahren! Darauf können wir stolz sein!

Entlang von Rems und Murr, im Schwäbischen Wald, in der Backnanger Bucht – über das Jahr konnten die Bürgerinnen und Bürger das ganze Jahr mit uns feiern und bei vielen Projekten und Veranstaltungen den Rems-Murr-Kreis erleben. Das Resümee von Ministerpräsident Kretschmann beim Festakt in Leutenbach sagt eigentlich alles: „All das, was unser Land erfolgreich und lebenswert macht, findet sich im Rems-Murr-Kreis“, meinte Kretschmann treffend. Das kann ich jederzeit unterstreichen.

Wir haben viele Visionärinnen und Visionäre im Kreis, die sich jeden Tag für die Menschen, die Wirtschaft und den Klimaschutz einbringen.

Und immer vorne mit dabei, die ca. 1700 Mitarbeitenden des Landkreises – an der Spitze der Landrat - die Etappenziele formulieren und mit Elan angehen.

Eine innovative Maßnahme konnten wir im Mai 2023 mit dem Umzug des Gesundheits- und Ordnungsdezernats in die Rötestraße realisieren.

Wie wollen wir heute arbeiten – wie können wir dies klimaneutral umsetzen? Mit einem komplett neuen Konzept ist der Kreis mit den Mitarbeitenden hier gestartet: Keine eigenen Arbeitsplätze, topp Anschluss an den ÖPNV, viele Fahrradstellplätze, Duschen etc. Die Rückmeldungen der Mitarbeitenden Stand heute sind gut.

Klima

Der Juli 2023 war im globalen Mittel der wärmste Monat seit den Wetteraufzeichnungen 1940. Die Rekordhitze hat in Europa stellenweise unfassbare 50 Grad erreicht. Hitze, Dürre, Orkane, steigende Wasserspiegel werden in Zukunft große Regionen unbewohnbar machen und immer mehr Menschen aus ihrer Heimat vertreiben. Wir werden es somit auch immer öfter mit Menschen zu tun haben, die aufgrund der Folgen des Klimawandels flüchten müssen.

Laut einer aktuellen Umfrage von Infratest Dimap, sehen 85 Prozent der Befragten großen Handlungsbedarf beim Klimaschutz. Der Wille der Menschen ist also da und damit der klare Auftrag für noch konsequenteres politisches Handeln.

Am Beispiel Tübingen sehen wir, dass dies möglich ist. Trotz Bevölkerungswachstum konnten die CO₂-Emissionen in den letzten 15 Jahren um 40 Prozent reduziert werden. Tübingen gilt somit als Vorreiter im Kampf gegen den Klimawandel. Diesem Beispiel folgen wir gerne.

Die Auszeichnung für den Rems-Murr-Kreis mit dem European Climate Star 2023, als die höchste Auszeichnung für den öffentlichen Bereich in Europa, unterstreicht das bereits große Engagement in Sachen Klimaschutz.

Mit dem 4. Klimaschutzhandlungsprogramm und dem klar formulierten Ziel des klimaneutralen Landkreises bis 2035 ist der Rems-Murr-Kreis auf dem richtigen Weg. Unsere Bürgerschaft und unsere Kommunen werden durch die Energieagentur dabei unterstützt, den Weg mitzugehen. Hier ist jeder einzelne gefragt – ob jung oder alt, seinen Beitrag zu leisten. Mit Wille, Mut und Pragmatismus.

Der Kreis investiert viele Millionen Euro in den Klimaschutz. Aber es zeigt sich, dass Klimaschutz auch eine Zukunftsinvestition ist. Wer heute schon eine Photovoltaikanlage und Solarthermie auf dem Dach hat, braucht sich über steigende Energiekosten keine Sorgen mehr machen.

Die Windkraft, die für einige Leute immer noch ein Schreckgespenst ist, fehlt bislang leider weitgehend im Rems-Murr-Kreis. Wir können aber auf diesen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz nicht verzichten! Denn mit der Investition in Windkraft und PV machen wir uns wieder ein Stück unabhängiger von autokratischen Systemen, von denen wir immer noch Gas und Öl beziehen.

Kreisbau

Eine weitere Herausforderung ist der knappe Wohnraum:

Wir alle wünschen uns, in gesicherten Wohnverhältnissen zu leben. Leider ist auch im Rems-Murr-Kreis der Wohnraum knapp, gleichzeitig sind die Mieten für viele Menschen nicht mehr bezahlbar. Somit sind die Kosten für Wohnen ein Armutrisiko.

Das hohe Zinsniveau dämpft die Wohnungsbauminvestitionen deutlich. Es ist eine starke Zurückhaltung der Bauwilligen zu verzeichnen.

Unsere Kreisbau nimmt die Herausforderungen trotzdem an und baut dringend benötigten öffentlich geförderten Wohnraum. So z.B. auf dem ehemaligen Klinikgelände Backnang in klimafreundlicher Holzmodulweise.

Ja – es ist ein Tropfen auf den heißen Stein. Aber wir tun als Kreis wenigstens etwas gegen die große Not auf dem Wohnungsmarkt. Bereits 2017 haben wir den Beschluss gefasst, 500 bezahlbare Wohnungen bis 2028 zu bauen. Gut die Hälfte dieser 500 Wohnungen ist bereits bis Ende dieses Jahres gebaut - und wir bleiben weiter dran - trotz schwieriger Rahmenbedingungen.

Der Leitfaden zum klimaneutralen Bauen ist ein weiterer Schritt den Wohnungsbestand klimaneutral zu betreiben. Die Kreisbau zeigt: Klimafreundliches Bauen schließt bezahlbaren Wohnraum nicht aus.

Finanzen

Sehr geehrte Damen und Herren,

Wir befinden uns in einer Zeit multipler Krisen. Landrat Dr. Sigel, Finanzdezernent Schäfer und die Amtsleiterin für Finanzen Frau Kugler haben in ihren Haushaltsreden die Auswirkungen auf die Gesellschaft, unsere Bürgerinnen und Bürger im Rems-Murr-Kreis und auf die kommunalen Finanzen beschrieben.

Zu Recht wird darauf hingewiesen, dass uns hier als „kommunaler Familie“, gerade in Zeiten großer Herausforderungen und knapper, unsicherer Finanzen, eine große Verantwortung zukommt.

Natürlich wollen wir unseren Beitrag dazu leisten, dass auch unsere 31 Kommunen im Landkreis ihren Aufgaben weiterhin nachkommen können. Aber auch wir als Kreis haben Pflichten zu erfüllen für unsere Bürgerinnen und Bürger. Und hierfür müssen wir im Haushalt, das ist unsere ureigenste Aufgabe als Kreistag, auch die entsprechenden Mittel einplanen.

Wir Grüne sehen im vorliegenden Plan ein großes Risiko, die gesetzlichen Aufgaben und Daseinsfürsorge finanzieren zu können.

Vielleicht haben wir im Jahr 2024 noch genügend Glück und Geschick, mit diesen knapp kalkulierten Mitteln zurecht zu kommen. Aber ab 2025 sehen wir jetzt schon unsere Möglichkeiten für erschöpft an.

An verschiedenen Haushaltspositionen wird mit Einnahmen gerechnet, die zumindest in dieser Höhe aus unserer Sicht nicht realistisch erscheinen.

Die Sozialetats sind, bei den hier immer noch bestehenden Ungewissheiten des BTHG, der Pflege oder der Geflüchtete **äußerst knapp bemessen**.

Des Weiteren wird nahezu der letzte Rest der verbliebenen Rücklagen aufgezehrt. Für die Folgejahre, anders als in den Vorjahren, gibt es somit hier keine Deckungsmittel mehr. Und die Liquiditätsreserven sind bereits **auf den Nullpunkt ausgereizt**.

Durch das negative Haushaltsergebnis ergäbe sich eine negative Nettoinvestitionsrate. Das hieße, **„ab 2024 leben wir von der Substanz“**.

Wir begeben uns damit **an den Rand der Genehmigungsfähigkeit** unseres Kreishaushaltes.

Wir wollen aber auch nicht nur die Schwierigkeiten benennen.

Hinter dem Haushalt steht ein **riesengroßes Leistungspaket** für unsere Bürgerinnen und Bürger.

Und **auch bei den Finanzen gibt es positives zu benennen**:

Der **Zuschuss des Landes in Höhe von 73 Mio Euro für den Neubau des Kernbereichs unserer Klinik in Schorndorf** ist sehr erfreulich. Unser Sozialminister hat uns damit, auf Basis unserer standortübergreifenden Medizinkonzeption, nach dem weiteren Ausbau von Winnenden, auch die Zukunftsfähigkeit unserer Klinik in Schorndorf bestätigt.

Insgesamt halte ich für die Grüne Fraktion fest:

Angesichts der Gesamtlage wäre es für unseren Haushalt 2024 erforderlich, zur Reduzierung der ganzen Risiken und zur Finanzierungssicherheit der Kreisaufgaben, die Kreisumlage entsprechend anzupassen, zumindest aber keine Senkung des Hebesatzes vorzunehmen.

Wir haben sehr mit uns gerungen. Wir wissen, dass die Kommunen in den letzten Monaten enorme Kraftanstrengungen aufgebracht haben und an ihre finanziellen Grenzen gegangen sind. Daher schließt sich die Grüne Kreistagsfraktion, trotz großer Bedenken, der Empfehlung der Landkreisverwaltung an, den Kreisumlagehebesatz auf 32,5 Prozentpunkte festzusetzen. Wir Grüne stehen dafür: Kreis und Kommunen stärken sich gegenseitig - für einen starken Rems-Murr-Kreis!

Wir können dankbar sein, hier in Frieden und Wohlstand miteinander leben zu können. Diesen Wohlstand wollen wir auch weiterhin erhalten. Dafür braucht es den Schutz unserer Ressourcen und unseres Klimas. Damit unsere Kinder und Jugendlichen sich wohl fühlen und in eine gute Zukunft gehen können.

Zum Ende meiner Redezeit möchte ich Danke sagen. Insbesondere an Frau Kugler als zuverlässige, kluge, langjährige und kompetente Leiterin im Amt für Finanzen. Wir werden Sie bei den nächsten Haushaltsverhandlungen vermissen! Und Danke an unseren Finanzdezernenten Herrn Schäfer - stellvertretend für all die Menschen, die dieses Riesenwerk Haushalt 2024 verantworten. Danke an alle Mitarbeitenden für ihre tägliche gute Arbeit für den Landkreis. Und Danke an Sie Herr Dr. Sigel für Ihren stetigen und unermüdlichen Einsatz!